

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 99/100 (1932)  
**Heft:** 22

**Nachruf:** Vaterlaus, Armin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mécaniques in Mülhausen mitteilt, kann der Atmoskessel in seiner heutigen Ausführung auch mit chemisch gereinigtem Wasser gespeist werden.

Die Rheinbrücke Koblenz-Waldshut, von deren Bau wir am 2. April d. J. (unter Beifügung von Plänen und Bildern) berichtet hatten, wird morgen Sonntag den 27. November dem Verkehr übergeben. Damit verschwindet die letzte grosse Rheinfähre, deren Benützung mit Fuhrwerk und Auto nicht jedem sympathisch war. Für den Verkehr von Zürich nach dem östlichen Schwarzwald stellt daher dieser feste Rheinübergang eine wesentliche Erleichterung dar.

Die 17. Schweizer Mustermesse 1933 wird vom 25. März bis 4. April abgehalten. Letzter Anmeldungstermin ist der 10. Jan. 1933.

## NEKROLOGE.

† Armin Vaterlaus, Elektro-Ingenieur. Armin Vaterlaus stammte von Berg (Zürich) und wurde am 27. Oktober 1900 in Wiedlisbach im Kanton Bern geboren. Nachdem er sich die Matura an der Kantonsschule Solothurn erworben, bezog er die E.T.H. in Zürich, wo er seine Studien im Jahr 1924 mit dem Diplom als Elektroingenieur abschloss. Seine Laufbahn in der Praxis begann er beim Technischen Bureau Bern der Firma Siemens & Halske, machte die Automatisierung des Telefons in Lausanne und den Bau der Telefon-Zentrale Bern mit. Seither blieb er diesem Zweige der Schwachstromtechnik treu und es gelang ihm, sich nach kurzer Zeit zu verantwortlicher Stellung emporzuarbeiten. Nach vorübergehender Tätigkeit im Stammhaus in Berlin-Siemensstadt wurde Ingenieur Vaterlaus als Montageleiter nach Tientsin entsandt. Aus China nach zweijährigem Aufenthalt zurückgekehrt, war er in gleicher Eigenschaft bei der Cie. Générale de Téléphonie et de Télégraphie in Paris tätig. Im Jahr 1929 übernahm er die technische Leitung der Telefonwerke Albisrieden in Albisrieden bei Zürich, bis er im Herbst 1931 zu Hasler A.-G. in Bern übertrat. Bei dieser Firma bekleidete er die Stelle des Betriebsleiters. In dieser Eigenschaft leitete er unter anderem die Fabrikation der neuen automatischen Telephonzentrale Olten, deren am 5. dieses Monats erfolgte Inbetriebsetzung er leider nicht mehr erleben sollte. In Ing. Vaterlaus verlor die Hasler A.-G. einen ihrer fähigsten Mitarbeiter.

Ing. Vaterlaus hatte einen ausgesprochen praktischen Sinn und besass die nötige Energie und den festen Willen, ein Werk zu Ende zu führen. Er tat es auf eine Art, die Achtung abnötigte und ihm zugleich die Sympathien von Vorgesetzten und Untergebenen eintrug. Im Militärdienst bekleidete er den Rang eines Artillerie-offiziers; nach der Rückkehr von seiner Auslandstätigkeit hatte er noch längeren Militärdienst absolviert und stand vor der Beförderung zum Hauptmann. Selten unerwartet wurde dieses noch im Werden begriffene Menschenleben beendet: Auf der Hochzeitsreise durch Italien fielen Ing. Vaterlaus und seine junge Gattin bei Terni, unweit Rom, am 30. Oktober einem verhängnisvollen Autounglücksfall zum Opfer. Wer vermöchte es, den beidseitigen Eltern Trost zu spenden? Sein ruhiges Wesen werden auch seine Freunde vermissen und die, die mit ihm im Winter zum Skifahren in die Einsamkeit der Berge zogen, die er so sehr liebte. Seine Kommilitonen aus der G.E.P. werden dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

G. P.

## LITERATUR.

Neu erschienene Sonderdrucke der „S. B. Z.“:

Das Kraftwerk Wäggital. 36 Seiten mit 79 Abbildungen. Preis geh. Fr. 4,50.

Graphische Analysis vermittelt des Linienbildes einer Funktion. Von Prof. Dr. E. Meissner, Zürich. 64 Seiten 8° mit 47 Abb. Preis geh. 4 Fr.

Statische Untersuchung quadratisch allseitig elastisch eingespannter Platten. Von Prof. Dr. Max Ritter, Zürich. 7 Seiten mit 5 Abb. Preis geh. 80 Cts.

Fünfzig Jahre Gotthardbahn. Projekte, Bau und Betrieb. Ihr Werden von 1852 und Wachsen bis 1932. 16 Seiten mit 51 Abb. Preis geh. 2 Fr.

Das Rheinkraftwerk Ryburg-Schwörstadt. 35 Seiten mit 68 Abbildungen. Preis geh. Fr. 4,50.

Ueber die dynamische Beanspruchung von Bauwerken und ihre messtechnische Untersuchung. Von Dipl. Ing. Alfred Meyer, Sektionschef bei der Gen.-Dir. S.B.B., Bern. 6 Seiten mit 12 Abb. Preis geh. 80 Cts.

Quelques propriétés du ciment et du béton: Dilatation Retrait, Elasticité. Par H. Juillard, Ing.-Adj. au Directeur des „Kraftwerke Oberhasli A.-G.“, Innertkirchen. 10 pages avec 9 figures. Prix fr. 1,60.

Ueber die Eigenschaften von Schwallen und die Berechnung von Unterwasserstollen. Von Prof. E. Meyer-Peter und Dr. Henry Favre. 14 Seiten mit 24 Abb. Preis geh. 2 Fr.

Die Ferngasversorgung im Rhonetal. Von Dr. sc. techn. U. R. Ruegger, Dozent an der E. T. H. 7 Seiten mit 10 Abbildungen. Preis geh. 80 Cts.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1931. Fünfzehnter Jahrgang. Herausgegeben vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Bern 1932. Zu beziehen beim Sekretariat des Eidg. Amtes und in allen Buchhandlungen. Preis kart. 30 Fr.

Pestalozzihaus Zürich. Denkschrift zur Eröffnung, herausgegeben von der Pestalozzi-Gesellschaft. Mit 21 Abb. Zürich 1932.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

## MITTEILUNGEN DER VEREINE.

**S. I. A.** Technischer Verein Winterthur. Sitzung vom 7. Oktober 1932.

Aus der Sommertätigkeit sind zwei Exkursionen zu verzeichnen. Im Mai fuhr eine stattliche Schar nach Wettingen, wo das neueste Niederdruck-Wasserkraftwerk der Stadt Zürich der Vollendung entgegengeht und in unmittelbarer Nähe auch Zeugen altehrwürdiger Klosterbaukunst stehen. Ebenso rege Beteiligung fand die Exkursion nach dem Zivillflugplatz Zürich anfangs September. Die technische Organisation des Flugplatzdienstes erregte grosses Interesse, und es fand sich auch eine ansehnliche Anzahl der Teilnehmer bereit, sich mit dem Problem der Beförderung in der Luft in verschiedenen Rundflügen über Zürich und Winterthur praktisch vertraut zu machen.

Die Vortragsaison des Winters wurde am 7. Oktober, nach der Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern eröffnet durch einen Vortrag von Dr. E. Jaquet, EWAG, über

„Kaplan-Turbinen“.

Dr. Jaquet skizzierte sehr übersichtlich die Entwicklung der Kaplan turbine aus der Francis-Turbine. Die Schnellläuferturbine wies bereits sehr grosse Spalträume zwischen Leit- und Laufrad und stark axiale Strömung durch das Laufrad auf. Immerhin liess sie mit den vielen Schaufeln und der dadurch verursachten starken Unterteilung in Wasserkammern dem Wasser noch nicht volle Bewegungsfreiheit.

Die Kaplan turbine mit dem Propellerrad, d. h. den wenigen Schaufeln, die das Wasser kaum mehr zu führen scheinen, hat den Vorteil grösster Wirkungsgrade, über 80%, bis zu  $\frac{1}{4}$  Belastung herunter. Eigentümlich ist ihr die geringe Umlenkung des Wassers und die grosse Austrittsenergie. Rechnerische Grundlagen haben sich durch Vergleich mit der Aerodynamik finden lassen, d. h. durch Einführung des Begriffes der Zirkulation. Der Flügel eines Flugzeuges bewegt sich im vollständig freien Raume. Die Uebertragung der entsprechenden mathematischen Ableitungen auf das Propellerrad hat gezeigt, dass die rechnerisch ermittelten Wirkungsgradkurven den Versuchsergebnissen ausserordentlich ähnlich sind, die Uebertragung der Theorie aus der Aerodynamik also sehr fruchtbar ist.

Die grosse Austrittsenergie veranlasst eine sorgfältige Ausbildung des Saugrohres, dessen beste Formen nur durch Modellversuche und nicht durch Rechnung ermittelt werden konnten. Wiederum eine Folge der grossen Austrittsenergie ist die Möglichkeit der Kavitation, d. h. der Hohlraumbildung im Wasser, verbunden mit Verdampfung desselben. Diese kann zu äusserst unangenehmen Korrosionen schwammiger Natur führen, die nicht zu verwechseln sind mit der mechanischen Erosionswirkung von Beimengungen (Sand) im Wasser.

Den grundsätzlichen Ausführungen folgten Angaben über eine Anzahl ausgeführter Anlagen mit konstruktiven Details. Der ausserordentlich klar aufgebaute Vortrag fand reichlichen Beifall und führte zu einer lebhaften Diskussion. Der Aktuar: E. Wirth.

Sitzung vom 21. Oktober 1932.

Vortrag von Arch. Prof. H. Bernoulli (Basel) über:

„Ausschaltung der allgemeinen Wirtschaftskrise durch die Indexwährung“.

Prof. Bernoulli beginnt mit den verschiedenen Erklärungsmöglichkeiten der Krise, wie Struktur-Wandlung der Wirtschaft, Mangel an Vertrauen, ethischen Momenten, um die rein kaufmännische Diagnose der Anzeihe des Krisenendes durch Anziehen der